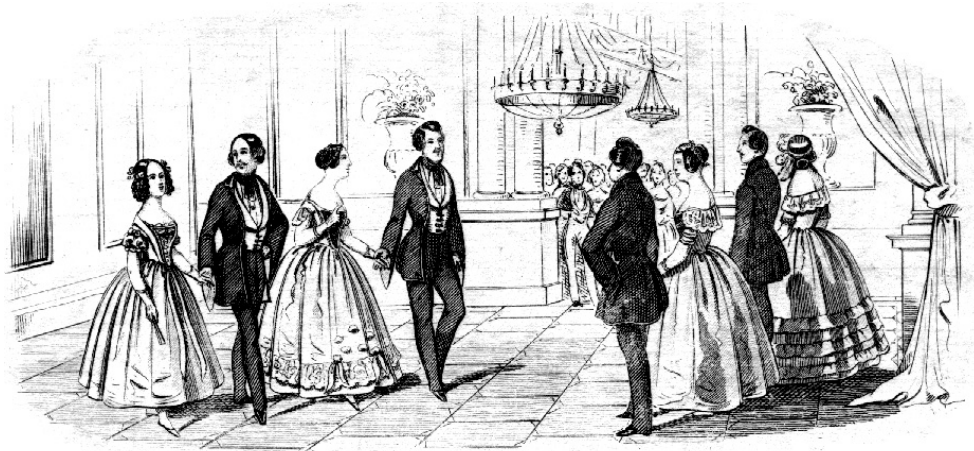


Hannelore Unfried

Andrea Straßberger



„Es muß ein Stück vom
Himmel sein ...“

Josef Strauß, Walzer op. 263

Wiener Tänze anno Strauss

Wien, 4. – 10. Februar 2018

Diesmal haben Hannelore und Andrea ein besonders buntes und reichhaltiges Bouquet aus Raritäten und Gustostückerl gebunden.

Im *Almanach der Modetänze 1831* veröffentlichte Eduard Friedrich David Helmke eine Serie von **Contredanses**: *La Muette*, *Le Gremilet*, *l'Orléanais*, *l'Erynge*, *Le Tricotet*. Wie sein Kollege Häcker benennt er die Schritte zu den Touren, und fügt zusätzlich malerische Attituden bei. Vorangestellt ist eine **Allemande** in der reizvollen Konstellation von vier Herren und acht Damen in 15 Figuren!

Die *Enchaînements* der erlernten Schritte finden nicht nur in den Solopassagen der Contredanses Anwendung, sie sind auch Ausgangspunkt für einen improvisierten Solotanz für Damen, der auf Lady Hamilton zurückgeht. Im dem sogenannten **Shawltanz** mit einem hauchdünnen Seidentuch müssen Geschmack und Grazie in den regelmäßigen Stellungen und ausdrucksvollen Bewegungen vorherrschen, die Anmut der Haltung stets die Kunstfertigkeit der Schritte überwiegen. (Theodor Hentschke, *Allgemeine Tanzkunst* 1836). Elisabeth Vigée Lebrun portraitierte die Fürstin Karoline von Liechtenstein (1768-1831) mit einem poetischen gewölbten Shawl. (Ein geeignetes Seidentuch mitbringen – Hannelores Shawl hat 2,6 x 1 m).

Eduard Eichler kombiniert in seiner **Autrichienne**, dem Neuesten Salon-Tanz für ein Paar aus dem Jahr 1859, Galopp- und Balancéschritte mit Drehungen im 6/8 Takt.

Die Attraktion der Ballsaison 1860, die **Monstre-Quadrille**, bekommt in unserem Ballprogramm einen Ehrenplatz.

Ins ausgehende 19. Jahrhundert entführt uns Per Sørensen mit Carl Links **Salon-Quadrille**.

Da Johann Raabs Polka-Mazurka-Quadrille *L'Alliance* zuletzt für viel Freude gesorgt hat, wird sie ins Ballprogramm aufgenommen. Für all jene, die sie bereits gelernt haben, wird es eine Auffrischungssprobe geben.

Wir eröffnen unsere gemeinsame Woche am 4. Februar 2018 um 16.00 Uhr im Bezirksmuseum Döbling; 1190, Döblinger Hauptstraße 96 (Straßenbahn 37 ab Schottentor bis Pokornygasse oder Bus 10A bzw. 39A bis Barawitzkagasse). Wir werden sachkundig ~~und in englischer~~ Sprache u.a. durch jene Räume geführt, in denen die Wiener Mäzenin Josephine von Wertheimstein ihren Salon zum Treffpunkt liberaler Persönlichkeiten mit den Dichtern Ferdinand von Saar, Hugo von Hoffmannsthal und dem Schubertfreund Eduard von Bauernfeld machte. (http://www.bezirksmuseum.at/de/bezirksmuseum_19/bezirksmuseum/).

Anschließend schlendern wir noch an nahegelegenen Sehenswürdigkeiten vorbei und fahren gemeinsam zum Heurigen. Dort können wir unseren Hunger und Durst stillen und vor allem: tanzen. (Ort wird noch bekannt gegeben.)

Ab 5. Februar 2018 finden die täglichen Tanzstunden zwischen 10:00 und 16:30 Uhr diesmal im Musischen Zentrum in der Nähe vom Theater in der Josefstadt: 1080 Wien, Zeltgasse 7 im „Atelier“ im obersten Geschoß statt. (Straßenbahnlinie 2 Station Lederergasse; oder 46 Station Strozzigasse, oder Bus 13A Lederergasse bzw. Piaristengasse). (<http://www.musisches-zentrum.at/index.php/kontakt-menu>)

Unser Gschnas unter dem Motto „zu Gast im Salon“ bringt uns hoch über Wien, am Cobenzl in den Ausläufern des Wienerwaldes wieder am Dienstag <http://www.waldgrill-cobenzl.at>; (Bus 38a ab U4 Endstation Heiligenstadt). Beginn ab 18.30 - Ende 21.30.

Der Mittwoch Nachmittag ist für individuelle Aktivitäten frei.

Der Tanzunterricht endet Freitag ca 13.00 Uhr. Am Nachmittag treffen wir uns zum „**Thé dansant**“ (15.00-18.00 Uhr) in den biedermeierlichen „Straußelsälen“ im Theater in der Josefstadt, 1080 Wien, Josefstädter Straße 26 in entsprechender festlicher Abendkleidung. Anschließend können wir den Abend in Sigmund Freuds Stammcafé, wie vor uns auch schon Gary Cooper, Marlene Dietrich oder Romy Schneider, im Cafe Landtmann ausklingen lassen (Anmeldung erforderlich!).

Der **Abschlussball** findet am 10. Februar 2018 statt. (Eintreffen ab 17.15 Uhr. Umziehmöglichkeit vor Ort. Beginn 18.00). Wie in den letzten Jahren dürfen wir das unvergleichliche Ambiente des Palais Daun-Kinsky (1010 Wien, Freyung 4) genießen. Der ovale Festsaal eignet sich ideal für Walzerrunden und hat sich auch für Quadrille- wie auch Kolonnenaufstellungen bestens bewährt. Ein exquisites Galabuffet wird für uns im Gelben Salon angerichtet. Wir freuen uns wieder auf unsere erprobte Ballmusik der letzten Jahre.

Ballbesucher, die nicht die ganze Tanzwoche dabei sein können, sind uns zum *Thé dansant* und/oder dem großen Straußball herzlich willkommen. Die zahlreichen Walzer, Polkas, Galoppe, sowie die angeleiteten Tänze wie der Sir Roger (Wiener Fassung) und Cotillonspiele sind für alle zum Mitmachen. Lediglich die Kurstänze sind den Kursteilnehmern vorbehalten und können als Tanzdarbietung genossen werden. Die Ballspenden mit der Tanzordnung nach historischem Vorbild – wie immer in Handarbeit von Andrea gefertigt - sorgen für Abwechslung der Tanzpartner.

Tanzkurs, Gschnas, „Thé dansant“, Straussball (inkl. Buffet, exkl. Getränke) zahlbar spesenfrei für den Empfänger (inkl. Anmeldegebühr)	367.- €
„Thé dansant“ (9. 2. 2018) und Straussball (10. 2. 2018) , (inkl. Buffet, exkl. Getränke)	158.- €
Straussball (inkl. Buffet, exkl. Getränke)	115.- €
Wer rechtzeitig ein „Stück vom Himmel“ reserviert und die Anmeldegebühr von 60.- € bis zum 21. Dezember 2017 einzahlt, erhält folgenden Frühbuchertarif:	
Tanzkurs, Gschnas, „Thé dansant“, Straussball (inkl. Buffet, exkl. Getränke) Anmeldung & Bezahlung (spesenfrei für den Empfänger)	330.- €

Für Studenten haben wir zuletzt erfolgreich Stipendien eingeführt. Mit einer Spende von 15.- Euro pro Baustein wird jungen Leuten eine Teilnahme ermöglicht.

Für die Teilnahme am Tanzkurs, Thé dansant und Straußball ist eine schriftliche oder telefonische Anmeldung bei Hannelore Unfried erforderlich. In den oben angeführten Preisen ist die Anmeldegebühr von 60.- Euro bereits enthalten. Sämtliche offenen Beträge sind bis spätestens 18. 1. 2018 per Überweisung zu begleichen. Bei Stornierung der Anmeldung nach dem 21.12.2017 wird die Anmeldegebühr (60.-€) einbehalten. Bei Stornierung nach dem 18. 1. 2018 kann keine Rückerstattung mehr erfolgen.

Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Bankverbindung:

Konto lautend auf: Mag. Hannelore Unfried
IBAN: AT432022107201068835
BIC: SPHNAT21XXX
SPARKASSE HORN-RAVELSBACH-KIRCHBERG

Hannelore Unfried

Anmeldung an:

Mag. Hannelore Unfried e-mail: unfried@hofdantzer.at, info: earlydance.org (stefan-kuehn)
A-1190 Wien, Nußwaldgasse 23-25/13. 0043 664 4049818

Name: männlich o weiblich o

Adresse:

Tel: e-mail:

Tanzerfahrung:

- | | | | | |
|-----------------------|---|----------------|---|----------------------|
| Bezirksmuseum Döbling | o | ich nehme teil | o | ich nehme nicht teil |
| Heuriger | o | | o | |
| Tanzkurs | o | | o | |
| Gschnas | o | | o | |
| Thé dansant | o | | o | |
| Café Landtmann | o | | o | |
| Straussball | o | | o | |

Datum: Unterschrift:

Mag. Art. Hannelore Unfried

- Lehrt Historischen Tanz an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien.
- Choreographiert für Bühne und Fernsehen und das von ihr gegründete und geleitete Ensemble HOF-DANTZER
- Internationale Kurstätigkeit, Kongresse, Publikationen.

Choreographien: Programme der Hof-DANTZER u.a. *Les festes galantes* (2001), *Le triomphe des muses* (2002) im Schloßtheater Ludwigsburg bei Stuttgart; Tanzszene in Mozarts *Don Giovanni* (Ludwigshafen und Prag). Beratung und Choreographie in Zanellas Ballett *Amadé* (Staatsoper Wien); Fernsehen z.B. *Der Wagner-Clan* (2014).

Referate und Publikationen bei Early Dance Kongressen: Ghent (2000), Playford Konferenz London (2001), Rothenfels (2004 und 2012) Straussskongresse in Wien: „Seid umschlungen, Millionen“ (1999) und „Tanz-Signale“ (2004 - 2006). Internationales Symposium „Zur Geschichte der Aufführungspraxis der Musik vom 16.-18. Jh Mittel- und Osteuropas“ (2012).

Kurse u.a. in Washington D.C. 1997; Portsmouth (GB) 1999; Newport (RI, USA) 2002, 04, 06, Vevey (Ch) 2007, 2010; St. Petersburg 2007; 2017 und Dubna (Rußland) 2013.

Die aktuellsten Publikationen:

Hannelore Unfried: „...bey denen Meistern Blondé und Becour Fundamentaliter erlehnete Ballets Componirung“. Zur Rolle Joseph Carl Selliers in der Entwicklung zum Ballet en Action S. 141-152. In: Zur Geschichte und Aufführungspraxis der Musik des 16.-18. Jahrhunderts in Mittel- und Osteuropa. Hrsg. Gerold W. Gruber. Bratislava 2013.

Hannelore Unfried: Der Cotillon – das Schleusentor zwischen Tanzboden und Bühne. In: Zur Frühgeschichte des Walzers. Hrsg. Thomas Nußbaumer und Franz Gratl. S. 125-142. Innsbruck 2014.

Hannelore Unfried: Der "freie, fessellose und fantastereiche Mazur": Figuren und Schritte der Mazurka anhand historischer Quellen. Tanzreflexionen 2. Wien 2014.

Hannelore Unfried: L'Alliance Quadrille - A History Painting with Polka Mazurka steps. In: Ballroom, Stage & Village Green: Contexts for Early Dance (ed. & intro. Barbara Segal and William Tuck, 2015) S. 99-114. Cambridge 2015.

Mag. art. Andrea Straßberger MA

ist Oboistin, Musikpädagogin, Musikerzieherin und seit 1999 Mitglied des Ensembles HOF-DANTZER. Als langjähriges Mitglied des Barockorchesters Hof-Musici gestaltet sie regelmäßig die Opernproduktionen in Cesky Krumlov (Tschechien) mit.

Gemeinsam mit Hannelore gibt Andrea Kurse und Workshops u.a. in St. Petersburg, auf Einladung von Patri Pugliese an der Newport Dance Week, in Budapest, in Deutschland und Österreich.

Im jährlichen Sommerkurs „Musikfabrik Edelfhof“ führt Andrea Regie: Claudio Monteverdi (Orfeo), Henry Purcell (Fairy Queen, Dido and Æneas), Reinhard Keiser (die großmütige Tomyris, der geliebte Adonis), John Blow (Venus and Adonis), Antonio Draghi (Aufgelöste Zaubereyen), Henry Purcell (King Arthur), M.-A. Charpentier (Les Plaisirs de Versailles).

2003 rief Andrea Straßberger gemeinsam mit Hannelore die Tanzwoche „Es muß ein Stück vom Himmel sein“ ins Leben.

Ausgangspunkt für Andreas Dissertation über die Wiener Ballkultur des 19. Jahrhunderts (Musikwissenschaft der Universität Wien) sind die zahlreichen Ballspenden der Wiener Museen. Die jahrelange Forschung fließt in die Gestaltung ihrer Bälle ein.

Per Sørensen

Per Sørensen ist Erwachsenen Pädagoge und ist in seiner Freizeit als Tanzforscher tätig. Seine Eltern waren auch Tänzer und er begann 1964 zu tanzen. Bereits mit 14 Jahren begann er auch zu unterrichten. Per Sørensen hat viele Artikel über Volkstanz und Musikgeschichte geschrieben. Auch war er Schiedsrichter bei den dänischen Meisterschaften im Volkstanz.

Seit 1980 haben Pia und Per mit dem Thema Tanz- und Musikgeschichte und der Rekonstruktion alter Tänze gearbeitet. Zusammen haben sie 7 Bücher über Volkstanz geschrieben und haben viele Kurse in ihrer Heimat Dänemark und im Ausland gegeben.